

Buchbesprechung

Klimpel, Volker.

Das heilkundige Sachsen.

Hellerau-Verlag Dresden 2011.

200 Seiten, 76 Abbildungen,

12,90 Euro

ISBN 3-938122-21-1

Der Autor des Buches ist Chirurg und Medizinhistoriker, der mehrere Werke zur Medizingeschichte Sachsens veröffentlicht hat. Er vermerkt in der Einführung, dass sich sein Buch an den „interessierten Laien“ und nicht an den „kritischen Fachgelehrten“ wendet.

Für die benannte Zielgruppe startet das Buch mit einer Einleitung „Sächsische Medizin im Wandel der Zeit“, in der die allgemeinen Tendenzen der Geschichte der Medizin mit spezifischen Entwicklungen in Sachsen verbunden werden. Der Autor hat für die Schilderung der medizinhistorischen Charakteristika von Einrichtungen und Persönlichkeiten eine geschickte Lösung gefunden, nämlich die Form eines Reiseberichtes. Die Autofahrt startet im Vogtland, schildert die Regionen von West- und Nordsachsen, das Osterzgebirge und die Sächsische Schweiz und endet in der Lausitz. Natürlich werden die städtischen Zentren entsprechend ausführlich hervorgehoben. Der Fleiß in der Recherche muss betont werden, da selbst kleine und kleinste Einrichtungen erwähnt und

beschrieben werden. Klimpel bemüht sich stets um die Chronologie, die Entwicklungen und Veränderungen von der Frühzeit bis in die Gegenwart zu beschreiben. Der gründliche Leser erfährt immer wieder neue und korrekt recherchierte Einzelheiten. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass der Weg jedes Krankenhauses bis in die jüngste Gegenwart beschrieben wird, die durch herausragende Leistungen gekennzeichnete Entwicklung von Medizinischer Fakultät und Universitätsklinikum Carl Gustav Carus jedoch vernachlässigt wird. Die Darstellung gewinnt durch die Verbindung von Geschichte, Kultur- und Industriegeschichte, in die, oft genug die regionalen Besonderheiten reflektierend, die medizingeschichtlich wichtigen Entwicklungen eingebunden werden. Die Hinweise auf viele kaum oder zu wenig bekannte medizinhistorische Sammlungen sind verdienstvoll und belegen, dass der Autor diese Stationen selbst besucht hat. Die umfangreichen Sammlungen des Dresdner Institutes für Geschichte der Medizin hat er jedoch gemieden.

Es ist eine originelle Idee, wenn in den jeweiligen Städten Sachsens geborene Persönlichkeiten mit ihren späteren Verdiensten für die Medizin vorgestellt werden. In die gleiche Richtung geht der Katalog von medizinischen Termini, die mit den Namen von Ärzten aus Sachsen ver-



bunden sind. Mit beiden Projekten trägt Volker Klimpel dazu bei, dass die Beiträge sächsischer Ärzte für die Medizin über Sachsen hinaus bekannt werden.

Das Buch ist in einem flüssigen, gut lesbaren Stil geschrieben. Bei allem Verständnis für die Problematik der Finanzierung eines solchen Werkes erschwert die Schriftgröße bei einzeiligem Abstand das Lesen. Der Rezensent kann nicht nachvollziehen, warum die kleinen eingestreuten Abbildungen, teilweise Miniaturen, keinen regelmäßigen Bezug zum Text erkennen lassen. Insgesamt ist dem Buch eine weite Verbreitung zu wünschen.

Prof. Dr. med. habil. Albrecht Scholz, Dresden